

winnt, solange es nicht das **U r t u m d e s W e i b e s** abstreifen kann: die **M u t t e r s c h a f t**.

*

Die Mutterschaft ließ das Weib am Kinde hängen und hätte ihr auch äußerlich die Möglichkeit der Unabhängigkeit abgeschnitten, wenn diese Gelüste ihr ernsthaft gekommen wären; aber ihrer Natur entspricht das Gemeingefühl viel zu sehr, und überdies gewann sie im allerältesten Gemeinleben bald die Macht, die ihr gebührte, durch die Leistungen, die sie vollbrachte.

Die Frauen
bewegung.

Eben die Fürsorge für ihr Kind hatte ihrem Laufe einen festen Mittelpunkt gesetzt, im Hinblick auf das Kind hatte sie das Wild auf mühelos-listige Weise erlangen gelernt, war sie darauf verfallen, Vorräte der Pflanzenkost einzubringen, hatte sie sorgsam das Feuer hüten müssen. Um das Herdfeuer, um die Vorratskammer, um die Geräte ihrer Handfertigkeit, um die Stätte, wo das Kind gehen und sprechen lernte, spielte und heranreifte, geht darum auch die wahre Bahn des Weibes. Nicht erst die Herrschsucht des Mannes hat ihr das „Haus“ zugewiesen, sie selbst, ihre leibliche wie geistige Natur hat sich dies Wirkungsfeld geschaffen und erfüllt; an ihm und mit ihm ist sie gewachsen, und was sie für die Kultur, für die Sicherung des Erreichten, für die stetige Steigerung der Natur im Menschen bedeutet hat, bedeutet und bedeuten wird, fließt aus diesem **U r b o d e n** ihrer Betätigung. Was sie außerdem leistet, reiht sie nur in das große Heer der Nichts-als-Arbeiter ein, nicht mehr noch minder tauglich als ein Durchschnittsmann, mit dem die Kultur eben auch nicht zählt. Im Grunde steht das weibliche Geschlecht weit günstiger da: denn gerade mit ihrem **D u r c h s c h n i t t** rechnet die Kultur, während der Mann nur als **A u s n a h m e**, nur wenn er über dem Durchschnitt steht, Wert für sie hat. Der Mann kann als Ausnahme steigen, das Weib sinkt an Kulturwert, wenn sie zu den Ausnahmen gehört, und da die Ausnahmen, wie das Wort es schon sagt, an Zahl zurückstehn, bedeutet das weibliche **G e s c h l e c h t** an barer Kulturkraft mehr als das männliche **G e s c h l e c h t**, der einzelne Mann kann allerdings an solcher

Kulturkraft dem *e i n z e l n e n* Weibe weit überlegen sein. Ihre Rolle ist eben notwendig eine verschiedene und daher ihr dynamisch - kulturelles Gewicht nicht gleich: das Weib stellt die Stetigkeit und Vergangenheit dar, der Mann die Zukunft und den Fortschritt.

Wirtschaftliche Notlage und grundlose Engherzigkeit des Mannes mögen den Hochdampf der heutigen Frauenbewegung erzeugt haben: soweit sie Naturmacht ist, wird sie sich durchsetzen. Es gibt aber auch zerstörende und hemmende Naturmächte, und vieles geschieht, was nicht Kulturwert ist, wenn auch Kulturerzeugnis. Aus Mannes- und Weibeshand ist das Werk der Menschheit hervorgegangen; wie weit darum die Frauenbewegung Segen bringen wird, hängt davon ab, ob, wie und in welcher Stärke eine *M ä n n e r b e w e g u n g* einsetzt, nicht feindlich und verneinend, sondern tätig, schaffend, überrtreffend. Vielleicht könnte allein eine solche großzügige Gegenbewegung des männlichen Zusammenschlusses die hohe Kraft des heutigen Weibtumes vor der Vergeudung bewahren, wenn es durch weitherzigen und weitblickenden Widerstand gezwungen würde, von zahlreichen Außenseiterinnen und Plänklerinnen abgesehen, wieder zurück zum *H a u s e* zu lenken, dieser *K u l t u r s t ä t t e* eine Wiedergeburt, eine Neubelebung, eine Vertiefung zu bringen, deren sie wohl bedarf.

Allerdings sind die Aussichten dafür wenig günstige, und manches Anzeichen spricht dafür, das wir im Gegenteil einer weiteren Zersplitterung und Entwertung des Heimes entgegengehen, daß mit dem abbröckelnden Herrenrechte und wieder erwachenden Mutterrechte doch nicht eine neue Kräftigung der mutterrechtlichen Schöpfung des Heimes eintreten wird, sondern die Rückbildung will, weitergreifend, auch diese Keimzelle des Gemeinlebens zerfasern und auflösen. Das Weib hat das Heim geschaffen, an ihr liegt es, ihr eignes Werk lebenskräftig zu erhalten oder zu vernichten.

*

Viehzucht und
Ackerbau.

Das Weib hat das Heim geschaffen, jedoch nur im Umriß; erst der Mann ging daran es auszubauen, nach innen, wie nach außen. Doch begann das erst, als er mit seiner Ansässigkeit